



MEMORANDUM der Synode der Ev.-ref. Kirche in Bayern

„ER ist der Fremden Hütte“

(Lied 302 nach Psalm 146)

Darum werden wir ...

... uns und andere informieren

über die Ursachen von Flucht

- der Kriegsflüchtlinge, die vor den Waffen fliehen, an denen auch wir verdienen
- der Armutsflüchtlinge, die aussichtslos dem Konkurrenzdruck der Industrienationen ausgeliefert sind
- der Bürgerkriegsflüchtlinge, die den Folgen jahrzehntelanger Interessenpolitik der so genannten Westmächte zu entgehen suchen
- der Klimaflüchtlinge, deren Lebensgrundlagen auch wir beeinträchtigen

Wir tragen mit unserer Vergangenheit: Kolonialgeschichte und unserer Gegenwart: ökonomischer Wettbewerb auf dem Weltmarkt selbst dazu bei, dass Menschen ihre Herkunftsländer verlassen müssen, um menschenwürdig leben zu können.

... uns vernetzen

mit allen problembewussten Organisationen in unserer Nähe

- an kommunalen runden Tischen
- in zivilgesellschaftlichen Vereinen wie Pro Asyl, Amnesty International, Bayerischer Flüchtlingsrat u.a.
- mit medialen Plattformen, die Fakten liefern und verzerrte Darstellungen durch Politiker und Journalisten problematisieren

Nur durch gemeinsame Aktionen können wir die Aufgaben meistern, die vor uns liegen.

... unterstützen

aus christlicher Verantwortung

- politische Initiativen zur Verhinderung verschärfter Asylgesetze
- Helfende, die Supervision nötig haben
- Menschen, bei denen die öffentliche Meinung Ängste schürt
- Kontakte, die uns ermöglichen, im Anderen den Nächsten zu sehen
- interreligiöse Treffen, um Missverständnisse und gegenseitige Vorurteile bei uns und bei den Flüchtlingen zu verringern
- Möglichkeiten, die eigene Integrationsfähigkeit zu steigern

Hilfe ist mehr und komplexer als gutwillige Einzelaten.

... bekennen

im Geist des Evangeliums

- unsere politische und gesellschaftliche Verantwortung (im Sinne des Accra-Bekenntnisses gegen eine menschenfeindliche kapitalistische Wirtschaft)
- unsere eigene Tradition als ehemals verfolgte Kirche
- den Auftrag Jesu, dessen Gesicht wir im Fremden sehen dürfen
- die Unverzichtbarkeit von Demokratie und Menschenrechten

Unser Vertrauen auf Gott, der hinter uns steht, macht uns frei und mutig.

... fordern

von den politisch Verantwortlichen

- das Verfassungsrecht auf Asyl nicht einzuschränken
- eine frühzeitige Arbeitsaufnahme von Asylsuchenden zu fördern
- finanzielle Verantwortung für Integration zu übernehmen (Stellen für Lehrkräfte, Streetworker, BerufsberaterInnen u.a.; Förderung von Arbeitsplätzen)
- menschliche Schicksale nicht zu fragwürdigen Zahlenspekulationen in Wahlkampfreden zu missbrauchen

Wir sind PROTESTANTEN als Zeuginnen und Zeugen Jesu Christi in der Welt.